

Correspondenz

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Zuferate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXIV.

Leipzig, Freitag den 24. Dezember 1886.

№ 149.

Wir machen unsere verehrlichen Abonnenten darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf das erste Quartal 1887 bis 25. d. M. aufzugeben sind, da Nachlieferungen in der Regel nicht stattfinden können.

Korrespondenzen.

Leipzig, 21. Dezember. Wie aus dem Vereinstheile des Corr. zu ersehen, hat der Zentralvorstand die Steuer zur Allgemeinen Kasse von 40 auf 60 Pf. erhöht. Bei den enormen Ansprüchen, die an die Vereinskasse gestellt werden, war diese Anzapfung der Steuerkraft vorherzusehen und dürfte schwerlich auf Widerstand stoßen. Wer etwas durchsetzen will, muß eben Opfer bringen! Zu wünschen wäre nur, daß man sich bei Inanspruchnahme des großen Geldbeutels hier und da etwas Mäßigung auferlegte und daß die gebrachten Opfer nicht ohne Erfolg bleiben. Die Erfüllung dieses letzteren Wunsches erfordert freilich noch etwas mehr als 20 Pf. pro Woche, da heißt es sich mit Geduld und Ausdauer zu wappnen, um das gesteckte Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. — Ein Zirkular aus Niederrhein-Westfalen erucht um Beihilfen zur Gründung von Genossenschafts-Druckereien. Die gemachten Erfahrungen sprechen gegen solche Unternehmungen, da aber der Zentralvorstand dem Zirkular eine zustimmende Erklärung auf den Weg gegeben, wollen wir demselben keine Steine in den Weg legen, es vielmehr den Angerufenen überlassen, selbst zu entscheiden und demgemäß zu verfahren. — Denjenigen Mitgliedern in Stuttgart, welche das Verhalten des Corr. in der Tarifffrage als zu zahm erkannten, zur Notiz, daß die Wahrheit sehr leicht in ihr Gegenteil verkehrt wird, wenn man sie mit den sogen. drastischen Redensarten illustriert und daß wir die Mehrzahl unserer Leser für gebildet genug halten, derartige Reizmittel entbehren zu können. Zur Sache selbst hat — leider — niemand das Wort genommen, wir scheinen also immerhin so ziemlich das Richtige getroffen zu haben. — Wie uns von durchaus glaubhafter Seite berichtet wird, läßt Herr Schwann-Düsseldorf nicht in Leipzig drucken, es war dies also wohl nur ein Phantastengebilde des Einsenders der gedachten Notiz. — Unter die Tarifdruckereien wünscht die Hofbuchdruckerei von Schnorr in Eisenberg aufgenommen zu werden, obwohl dieselbe bereits in dem von der Tarif-Revisions-Kommission ausgegebenen Verzeichnisse steht. Hoffentlich nimmt die neugewählte Tariffkommission nach geschickener Konstituierung sofort eine neue Aufstellung der Liste vor, um allgemeine Kenntnis darüber zu geben, wer zur Tarifgemeinschaft gehört und wer nicht. Erst an der Hand dieser vervollständigten Liste wird man über die Schritte zu beraten haben, welche beaufs allgemeine Einführung des Tarifs zu thun sind. — Die „Kaiser“ sind bekanntlich in Berlin zu Hause und so darf es nicht wunder nehmen, wenn das dortige Fachblatt ein höchst droliches Rezept zum besten gibt, wie nach und nach anständige Preise bez. Löhne im Buchdruckgewerbe zu erzielen sind. Das wird nämlich nach dem genannten Blatte so gemacht: Die Buchdrucker arbeiten zu denselben Preisen wie die Trittmüller — aber besser! Da die Trittmüller hiernach nicht mehr konkurrieren können — meint der Schlaupkopfe —, so bleibt ihnen nichts übrig als dieses Arbeitsfeld zu verlassen und die Preise bez. Löhne können dann nach und nach erhöht werden! Aber ohne Scherz, der Mann hat nicht ganz unrecht: Wenn die Hälfte der Prinzipale und Gehilfen verhungert sind, dann konzentriert sich die vorhandene

Arbeit so, daß die überlebenden Prinzipale wie Gehilfen wohl zufrieden sein können. — Ueber eine andre Lösung der Frage hat derselbe Tausendfassa schon früher berichtet, indem er die These, daß die Lehrlingsfrage nicht Sache der Gehilfen, sondern ausschließlich Domäne der Prinzipale sei, an der Hand des „von den Prinzipalen aufgestellten“ schweizerischen Lehrlings-Regulativs bespricht. (Daß letzteres von den Vereinen der Prinzipale und Gehilfen aufgestellt resp. vereinbart wurde, wird verschwiegen, das hätte nicht in den Rahmen des betr. Artikels gepaßt.) Bequem wäre die Sache allerdings, wenn die Sünder gegen Gesetz und Herkommen nur Richter in eigener Sache sein könnten; da eine Kräfte der andern bekanntlich nicht die Augen aushackt, so könnte lustig weiter gezüchtet werden. Und ist man dann auch in dieser Beziehung „Herr im Hause“, so beschließt die „Znung“, sich fortan nur aus Meistern und Lehrlingen zusammenzusetzen und die böse Tarifffrage ist gelöst!

-1- Frankfurt a. M., 14. Dezember. (Bericht über die am Montage den 13. d. M. abgehaltene Bezirksversammlung.) Im Monate November erhielten 76 Meistende für 324 Tage 259,50 Mk., 16 Konditionslose für 201 Tage 201 Mk., 40 Mitglieder erhielten bis jetzt im 4. Quartale 1402 Mk. Kranken-Unterstützung. Die Bekanntmachungen des Zentralvorstandes im Corr. wurden verlesen und das Ergebnis der neugewählten Tarif-Überwachungs-Kommission am hiesigen Orte bekannt gegeben. Gewählt wurden die Herren: H. Finkbeiner, M. Kessler, W. Pfeiffer, F. W. Krause, P. M. Erken, L. Müller und Joh. Müngz. Der Vorsitzende bedauert, daß die beiden seitherigen Vorsitzenden dieser Kommission eine Wiederwahl entschieden ablehnten, spricht ihnen den Dank des Vereins aus für ihre so erfolgreiche, mühevolle Thätigkeit und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sie im nächsten Jahre sich zu einer Wiederwahl bereit finden lassen. Ferner wird ein Brief des Gesangsvereins Gutenberg verlesen, wonach der Meinetrag der am Sonntage den 21. November stattgefundenen Abendunterhaltung 80,80 Mk. betrage und laut einem frühern Beschlusse dieses Vereins dem Unterstützungsfonds überwiesen wird. Ein Schreiben aus Offenbach gibt die bereits veröffentlichte Zusammenfassung des Vorstandes der dortigen Mitgliederschaft bekannt. Ueber die Tarifbewegung am hiesigen Orte war nicht viel Neues zu berichten und wurde der Antrag, den Gauvorstand zu ersuchen, die Druckereien Eichhorn und Wenig für Vereinsmitglieder zu schließen, einstimmig angenommen. Betreffs der Tarifverhältnisse des benachbarten Offenbach wurde nichts Gutes berichtet; dort sind nur zwei Druckereien, die tarifmäßig zahlen und zwar Zahn und Strauß; im übrigen verweisen wir auf die Korrespondenz Offenbach in Nr. 143. Ein Redner bemerkt, eine hiesige Firma (Kruhschaffer) habe nach Leipzig gemeldet, daß sie den Tarif bezahle (früher habe sie Löhne von 16, 17, 18 Mk. bezahlt) und erucht die neue Tarif-Überwachungs-Kommission ihr Augenmerk auf diese Firma zu richten. Für ein von dem Vorstande bereits bewilligtes Unterstützungsgefuhr wurde Indemnität erteilt und betreffs eines andern dem Vorstand anheimgegeben, die Sachlage genauer zu prüfen. Zum Schlusse gab noch der Kassierer der F. R. K. bekannt, daß er wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung aus geschlossener Mitglieder zu 5 Mk. Strafe verurteilt worden sei und künftighin streng auf pünktliche Beitragsleistung sehen müsse, da er nicht zum zweitemale sich einer solchen Eventualität aussetzen wolle.

V. M.-Glabbach, 16. Dezember. Es dürfte angezeigt erscheinen, die durch die Tarifbewegung ver-

änderten Verhältnisse in den hiesigen Buchdruckereien, soweit diese durch ihre Bedeutung für uns überhaupt in Betracht kommen, den Kollegen außerhalb unsrer schönen ca. 45000 Einwohner zählenden Stadt — welche allerdings durch ihre Baumwollspinnereien ein größeres Renomme gewonnen hat als durch ihre Buchdruckereien — nicht länger vorzuenthalten. Voraussetzungen wollen wir, daß die Arbeitszeit in allen Druckereien seit jeher eine 10 1/2 stündige war und die Bezahlungswiese vielfach auch nicht auf das Prädikat „tarifmäßig“ Anspruch machen konnte, Löhne von 12—15 Mk. waren keine Seltenheit und eine Extraentschädigung für Ueberstunden konnte man nicht erhalten, ja, es wurden Ueberstunden gemacht, deren Entschädigung nicht einmal dem Wochenlohn entsprach. Nun wird mancher Kollege, der Glabbach kennen lernte — und die Zahl derer, die hier Gastrollen gegeben, ist wahrlich nicht klein — beim Lesen dieser Zeilen denken, heute wird es nicht besser sein. Wir wollen diesen Gedanken nicht entgegenzetzen, es mag sich jeder Befand sein eigenes Urteil bilden. Die große Mehrzahl der hiesigen Kollegen war anzufangs der Bewegung sehr begeistert für die Einführung des Tarifs, wohl weil man sich der Hoffnung hingab, daß die Anerkennung desselben wenigstens von den größeren Druckereien ohne Schwierigkeiten erfolgen würde; doch als das letztere nicht geschah, da war auch das Strohfeuer erloschen und es blieben fast nur Mitglieder des U. B. übrig, welche für die Einführung resp. Anerkennung des Tarifs eintraten. Daß die letztere nicht erfolgte, darüber brauchte man sich zwar bei dem bekannten Treiben des Herrn Georgi-Bonn nebst Genossen nicht zu verwundern, wenn auch die Herren Prinzipale Hütter und van Dberger erklärten, auf die Agitation dieser Herren nichts zu geben; Herr Schellmann dagegen fand es für angemessen, die Beschlüsse der Düsseldorf-Prinzipalsversammlung mit zu unterzeichnen, trotzdem er sich einer mehrere Tage vorher bei ihm vorstellig gewesenen Kommission gegenüber geäußert hatte, die erhöhten Sätze des Tarifs acceptieren zu wollen, nur die Einführung der 10 stündigen Arbeitszeit machte ihm noch Kopfschmerzen. — So ist es denn in keiner der hiesigen Druckereien zur Anerkennung des Tarifs gekommen, nur die Einführung der 10 stündigen Arbeitszeit in den Druckereien der Herren Hütter und van Dberger ist gelungen. In beiden Geschäften ist das Berechnen abgeschafft worden, die meisten Gehilfen erhalten pro Woche 20,50 Mk., einige mehr, einige aber auch weniger. Für Ueberstunden bewilligte Herr Hütter 10 Pf. Extra-Entschädigung, welchem Beispiele Herr van Dberger in voriger Woche gefolgt sein soll. Der Firma Schellmann müssen wir einige besondere Worte widmen. Hier errangen am 19. November, nachdem sich die Nichtmitglieder mit der Erhöhung ihres Lohnes auf 18 Mk. zufrieden erklärt hatten, die Mitglieder des U. B. die mündliche Anerkennung des Tarifs und auch die 10 stündige Arbeitszeit, während für das übrige Personal die 10 1/2 stündige bestehen blieb. Die Freude über die Ertrungenschaft sollte für die Betroffenen jedoch nicht lange währen: bereits am 4. d. M. ließ Sch. einem Mitgliede die Kündigung zukommen, am 11. d. Mts. dem zweiten, für den dritten im Bunde (der zugleich Stereotypen ist) war wahrscheinlich noch kein Ersatz gefunden; der letzte hielt es für seine Pflicht, Sch. wegen der Kündigungen zu interpellieren und an denselben die Frage zu stellen, ob auch ihn das Los treffen werde, worauf Sch. erklärte, er würde ihn zu Neujahr die Alternative gestellt haben, entweder zu den früheren Bedingungen weiter zu arbeiten oder —. Auf diesen Bescheid hatte der betreffende Kollege nur die eine Antwort: lieber jetzt mit meinen

Original - Boston - Pressen

anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien
in fünf Grössen.



Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	16:23	20:30 cm
Mark	70	105	140	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Konditionen.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung
Offenbach a. M. und Breslau.

J. D. Trennert & Sohn

Schriftgiesserei

(gegründet 1810)

ALTONA-HAMBURG

liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen
und halten stets grosses Lager von den neuesten
Brot-, Titel- und Zierschriften etc.
Haussystem Didot (Berthold).

Den Herren Buchdruckereibesitzern halte
ich meine neu eingerichtete

Fachtischlerei

bei Bedarf angelegentlichst empfohlen. —
Sämtliche Kästen und Regale werden solid
und dauerhaft gebaut. Nur gutes aus-
getrocknetes Holz wird zu allen Utensilien
verwandt.

Leipzig-Entritzsch.

Oskar Kindermann

Maschinen- und Utensiliengeschäft für Buch- und
Steindruckerei.

Reichhaltiges Lager neuer Tiegeldruck-
pressen, Papierschneidemaschinen, Glätt- u.
Packpressen etc. **Kompl. Buchdruckerei-
einrichtungen** werden in kürzester Frist
geliefert.

Wilhelm Woellmers

Schriftgiesserei in Berlin

Friedrichstrasse 226.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen
bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua-
sowie den modernsten und geschmackvollsten
Zier-, Titelschriften und Einfassungen Pariser
(Didotschen) Systems sind stets am Lager.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen
Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten

und
**BUCH- & STEINDRUCK-
FARBEN**

Firnisssiederei Russbrennerei

VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.

Zu Weihnachtsgeschenken für Buchdrucker

vorzüglich geeignet sind die anerkannt gediegenen Gehrbücher über alle Zweige aus dem Verlage von
Alexander Waldow in Leipzig. Kataloge gratis und franko.

BEIT & PHILIPPI
HAMBURG & STASSFURT
Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN
Firnissen,
"HAMMONIA" WALZENMASSE.

Niederlage in Leipzig bei **F. Cavael**, Thalstrasse 15.

GRAVIR-ANSTALT
Utensilien-Handlg., Galv.-Anstalt,
Schriftgiesserei
JULIUS KLINKHARDT
Fach-Tischlerei
Leipzig, Thulstr.
ZINKOGRAFIE

Die Messinglinien-Fabrik
EMIL GURSCH
Berlin S., Prinzenstr. 12
empfiehlt
ihre Messinglinien in verschiedensten Mustern
bei exactester Arbeit unter coulantem
Bedingungen.

Gebr. Grünebaum
Fachtischlerei, Bürgel-Offenbach.
— Gegründet 1850. —
Regale, Setzkästen und Zinkschiffe, gut
und dauerhaft gearbeitet; grosser Setz-
kasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.
Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

C. RÜGER
Messinglinienfabrik mit Dampftrieb
— Leipzig. —

Zum Abonnement für 1887 empfohlen:

Schöne Vorlagen für Accidenssatz u. Accidensdruck

in reichster Auswahl und einfacher wie reichster Aus-
stattung unter Anwendung der neuesten Erzeugnisse der
Schriftgiesserei bringt das seit dem Jahre 1864 erscheinende

Archiv für Buchdruckerkunst

Leipzig, Verlag von Alexander Waldow.

Alle renommierten Giessereien liefern ihre Novitäten zur
Anwendung und legen ihre Proben bei. Die renommiertesten
Druckereien geben häufig ihre besten Arbeiten als Muster-
blätter zu dem Archiv. Probehefte durch jede Buchhandlung
oder direkt. Abonnement beliebig. Monatsheft 1 Mark.
Katalog meiner Graph. Lehrbücher gratis und franko.

Der neue Jahrgang des Archivs bringt u. a. einen höchst
instruktiven Artikel über die Anfertigung von Tonplatten in
Karton, Colluloid, Zink etc., erläutert durch zahlreiche Ab-
bildungen.

A. Kraft, Tischlerei

Berlin S.

Brandenburg-Strasse 24

fertigt

Regale, Schriftkästen
Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.

Das deutsche Buchgewerbe-Museum

und die
Königl. Sächsisch-Bibliographische Sammlung
(früher: Kleinmüschers Museum)
in der Buchhändlerbörse in Leipzig ist geöffnet
Sonntags, Dienstags und Freitags von 10 $\frac{1}{2}$ —2 Uhr.
Eintrittskarten für Gehilfen à 10 Pf. — Spezial-
ausstellung: 50 Bibeln aus der Kleinmüschers Samm-
lung.

Leipzig.

Den werten Kollegen wird der Verlehr
Darmstädter Hof, Rühlplatz 2
angelegentlich empfohlen. — Reine, leichte Betten, nahr-
hafte Kost, freundliche Behandlung, billige Preise.
[Correspondent liegt an.] [647]

Die Beleidigung gegen die Herren Kresse, Krämer
u. Fröhlich am 3. Dezember im Restaurant Typo-
graphia, Leipzig, nehme ich hiermit als in Uebereilung
geschehen zurück. F. Regel. [755]

Zuierate für die laufende Nummer müssen
bis Montag bez. Mittwoch bez.
Freitag mittags in unseren Händen sein.